

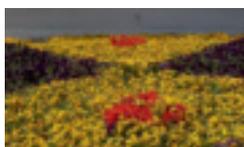


Von Petra Bremser

Es ist noch gar nicht so lange her, dass wir diese Rubrik „Isenbürger“ eingerichtet haben. An der Vielzahl der Reaktionen der Bürger sehen wir aber, dass sie auf reges Interesse gestoßen ist. Darum greifen wir heute gleich vier Themen auf, die von mehreren Lesern eingesendet wurden und sprechen damit für viele Bürger, die das gleiche Thema ärgert oder erfreut.



Das erste Problem befasst sich mit der Situation für die Anwohner nicht nur der Friedhofstraße! Dass tagsüber bei weitem nicht immer die erlaubten 50 km/h eingehalten werden, weiß jeder, der dort schon einmal langgelaufen ist. Warum die Stadt hier nicht schon längst einen sogenannten „Starenkasten“ in beiden Richtungen aufgehängt hat, versteht niemand. Die Kosten dafür würden sich innerhalb kürzester Zeit amortisieren. Das wesentlich größere, ruhestörende und vor allem auch gefährliche Problem sind die viel zu schnellen Motorradfahrer! Bis weit hinein in den Buchenbusch kann man abends oder vorzugsweise nachts (auch bei geschlossenen Fenstern) diese „Möchtegern-Rennfahrer“ hören. Sie fahren die Friedhofstraße mit einem ohrenbetäubenden Krach hinunter, fahren dann ein Stück Autobahn, damit auch der letzte Buchenbusch-Anwohner von der anderen Seite her noch gestört wird, drehen dann und kommen die Friedhofstraße wieder zurückgedonnert! Wenn man dann auf der Friedhofstraße die dort montierte Geschwindigkeitstafel ansieht, stockt einem der Atem: Mit weit über 180 km und *nur noch auf dem Hinterrad* fährt beispielsweise der Lenker einer grünen Kawasaki regelmäßig diese Strecke mit einem ohrenbetäubenden Lärm ab! Leider kann man bei dieser Geschwindigkeit nicht einmal das Nummernschild erkennen. Auf Bitten an die Stadt, hier doch einmal Polizeikontrollen zu machen oder tatsächlich Messgeräte zu montieren, wurde beschieden, dass es zahlreiche Messungen gibt, die ausgewertet wurden und nur wenige unzumutbaren Überschreitungen ergaben. Das mag tagsüber stimmen, aber abends und/oder an Wochenenden ist der oben geschilderte Fall seit Jahren leider kein Einzelfall. (Wir vom **Isenburger** haben dieses Problem weitergeleitet, die uns zugesagte Antwort werden wir unter dieser Rubrik im September-Heft veröffentlichen.)



Die beiden nächsten Themen sind schon positiver. Sehr viele Bürger teilen uns regelmäßig ihre Freude an der wunderschönen Bepflanzung aller städtischen Wege, Beete, Plätze und Grünflächen durch die Stadtgärtnerei mit. Das fängt mit der Frühlingsbepflanzung an, wo man sich nach einem langen Winter auf die ersten Blüten freut und ging gerade in den letzten Wochen in die „Sommerdekoration“ über, bei der sich

so mancher Hobbygärtner Anregungen anschauen kann. Hier möchten die Mitbürger einmal in aller Form einen Dank an den DLB, aber nicht weniger an die fleißigen Helfer in „Grün“, alles Mitarbeiter der Stadtgärtnerei, aussprechen.



Ähnlich begeistert zeigen sich die Isenburger, die in der weiteren Umgebung des Bansaparks wohnen und Eltern, Großeltern oder einfach Bürger sind, die sich am Kinderlachen erfreuen! Hier wurde rechtzeitig zum Sommer ein Spielplatz eingeweiht, dessen Namen „Auenland“ für sich spricht. In diesem naturnahen Spielgelände findet man einen Kletterturm, die Tunnelrutsche, die „Krähenschwinge“ lädt zum Entspannen ein. Über Terrassen kann bei warmem Wetter eine Wasserquelle in Gang gebracht werden, kleine Elfen treffen sich im Feensaal auf kleinen Stühlchen an Minitischen. Selbstverständlich ist für die kleinen „Zwerge“ jede Menge Buddelsand aufgeschüttet! Und man hat schon Eltern oder Großeltern beobachtet, die lärmend über die Dschungelbrücke gewackelt sind!



Fast noch bemerkenswerter – weil man ja zu gerne auf die Jugend schimpft – ist das, was Anfang Mai, 38 (natürlich nicht nur katholische) Isenburger Jugendliche im Rahmen der „Aktion 72 Stunden“ der Deutschen Katholischen Jugend auf dem Waldfriedhof gestaltet haben! Eine Grabstätte für die „Sternkinder“, das sind die Kinder, die tot geboren wurden und für die es kein eigenes Grabfeld gibt. Mit Hilfe des „Paten“ Walter Norrenbrock und dessen Beziehungen zu einer Steinmetzfirma, des THW, eines Gartenbaubetriebes und nicht zuletzt des DLB, der zwei Bänke „stiftete“, konnte diese Aufgabe bewältigt werden. Isenburger Geschäfte sponserten die Lebensmittel für die Jugendlichen, die drei Tage und Nächte miteinander aßen, arbeiteten und ein langes Wochenende zusammen verbrachten. Als am Sonntag dann Pater Francis Parakkal das Grabfeld in einer kleinen Andacht segnete, konnte man nur stolze und freudige Gesichter sehen. Die besondere Situation dieser Aktion drückte ein Jugendlicher so aus: „Wir haben alle unsere ganze Kraft, Freude und Arbeit eingebracht für etwas, auf das wir zwar sehr stolz sind, von dem wir aber gleichzeitig hoffen, dass es möglichst selten genutzt werden muss“.

THIELE · JODAITIS · BECKER

Rechtsanwälte in Bürogemeinschaft

Wir möchten bekannt geben,
dass der Präsident der Rechtsanwaltskammer Frankfurt
unserer Kollegin Martina Jodaitis
die Befugnis erteilt hat, die Bezeichnung
Fachanwältin für Familienrecht
zu führen.

Gartenstraße 17 · 63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 34052 · Telefax 06102 31935

Weitere Rechtsgebiete:

Arbeitsrecht
Straf- und Verkehrsrecht
Mietrecht
Vertragsrecht
Erbrecht
Zivilrecht
Forderungseinzug